



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Alltag in einem germanischen Gehöft

In der Zeit um Christi Geburt



**WBF-Unterrichtsfilm, ca. 14 Minuten,
Filmsequenzen und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 4. (auch 3.) Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Welt- und Umweltkunde,
Heimat- und Sachunterricht

Kurzbeschreibung des Films

Wie leben Menschen von heute unter den Bedingungen der Germanen in der Zeit um Christi Geburt? Im Versuchszentrum Lejre in Dänemark haben Wissenschaftler, Studentinnen und Studenten den Alltag unserer Vorfahren rekonstruiert.

Der Film verwendet ausschließlich Realszenen; er zeigt den Bau und die Raumaufteilung eines Langhauses, schildert den Tagesablauf einer germanischen Großfamilie und beschreibt die arbeitsteiligen Tätigkeiten der einzelnen Familienmitglieder innerhalb und außerhalb des Hauses, vom Aufstehen bis zur Nachtruhe.

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel des archäologischen Versuchszentrums Lejre in Dänemark das Alltagsleben der Germanen vor 2000 Jahren miterleben; sie sollen

- *erklären*, wie ein germanisches Langhaus gebaut wurde,
- *beschreiben*, wie die Räume aussahen, sowie ihre Lage und Funktionen *erklären*,
- *schildern*, welche täglichen Arbeiten die Mitglieder der germanischen Großfamilie innerhalb und außerhalb des Hauses verrichteten,
- das Langhaus und den Tagesablauf der Germanen mit den eigenen Wohn- und Alltagserfahrungen *vergleichen*, Ähnlichkeiten und Unterschiede *erarbeiten* und *bewerten*.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Didaktische Vorbemerkungen

Wann werden geschichtliche Inhalte für die Lernenden zu *echten* Problemen? Historisch-politisches Lernen muss die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler erreichen. Nur durch die Verknüpfung von gegenwärtigen und vergangenen Fragestellungen können sie (historische) Erfahrungen gewinnen und so aktuelle und zukünftige Situationen besser analysieren und beurteilen (→ Geschichtsbewusstsein). Dieser Unterrichtsfilm zeigt alltagsgeschichtliche Aspekte, die eine existenzielle Nähe zu den Lernenden haben:



Kritiker der Alltagsgeschichte führen immer wieder die fehlende didaktische Theorie dieses Ansatzes sowie die fehlende Generalisierung der Erkenntnisse aus dem täglichen Geschehen an. Ziel sei das Erkennen politischer und wirtschaftlicher Strukturen, nicht die Aufnahme individualisierter Eindrücke und Fakten. Aber müssen sich Alltagsgeschichte und Strukturgeschichte widersprechen? Sind nicht die alltäglichen Erscheinungsformen und Vorgänge - vor allem im ländlich-dörflichen Bereich - besonders nachhaltig?

Der Alltag einer germanischen Großfamilie - unter wissenschaftlicher Anleitung und Beobachtung rekonstruiert - ist nicht nur übertragbar auf andere zeitgleiche Dorfgemeinschaften der Germanen; viele dieser Lebensformen haben auch die Jahrhunderte bis in die Neuzeit hinein überdauert. Außerdem ermöglicht ein Vergleich dieser Lebensformen mit dem Alltag der Schülerinnen und Schüler die Verknüpfung von deren eigenen Erfahrungen mit geschichtlichen Sachverhalten. Auf diese Weise wird der Alltag, unsere tägliche Routine also, nicht als selbstverständlich und unveränderbar hingenommen. Historische Sachverhalte werden so für die Schülerinnen und Schüler zu *echten* Problemen.

Inhalt des Films

Wie sah es vor 2000 Jahren in Nordgermanien, im heutigen Jütland (Dänemark), aus? Umgeben von lichten Wäldern, Mooren, Sümpfen und Ödland lebten die Germanen in weitverstreuten Einzelgehöften und Dörfern. In dem archäologischen Versuchszentrum Lejre in Dänemark ist eine germanische Siedlung wieder aufgebaut worden. Wissenschaftler und eine Studentengruppe erforschen hier das Alltagsleben der Germanen in der Zeit um Christi Geburt. Realszenen zeigen den Bau eines Langhauses, das bis zu 30 Meter lang sein konnte. Ein Modell veranschaulicht das Innere des Hauses: den großen Wohnteil, die Stallungen, abgetrennt durch ein Flechtgitter, den Küchenteil und den Dachboden für die Futtermittel.

Woher wissen wir, wie die Häuser unserer Vorfahren aussahen?

Verfärbungen der Pfostenlöcher geben den Archäologen Anhaltspunkte für den Grundriss des Hauses. In die ausgehobenen Löcher werden Pfähle eingelassen, das

Holzgerüst wird mit Fasern verbunden, das strohgedeckte Dach mit Stangen zum Schutz vor Windschäden gesichert. Schließlich wird das neu aufgebaute Haus wieder abgebrannt. Die Erkenntnisse des Brennversuches können nun mit den archäologischen Grabungsfunden verglichen und ausgewertet werden. Stimmen sie überein, kann von einer archäologisch seriösen Rekonstruktion des Langhauses ausgegangen werden.

Konnte man in einem germanischen Haus zu allen Jahreszeiten leben?

Realszenen zeigen am Beispiel einer Großfamilie, zu der vier Generationen gehören, den Tagesablauf vom Aufstehen bis zur Nachtruhe. Die Familienmitglieder tragen alle nachgewebte Kleidung und gehen ihren alltäglichen Beschäftigungen nach: Die Glut des Herdfeuers wird angefacht; der festgestampfte Lehm Boden wird gefegt und die Wolle gezupft; das Vieh im Haus wird versorgt und auf die Weide getrieben; der Flechtzaun und das Strohdach werden ausgebessert; das Essen wird aus wild wachsendem Obst, frisch erlegtem Wild und geronnener Milch zubereitet.

Der Tag geht zu Ende. Die Familie begibt sich zur Ruhe. Feldecken, das Feuer und auch die Körperwärme der Tiere schützen vor der nächtlichen Kälte.

Anregungen für den Unterricht

Voraussetzungen: Je nach Altersstufe kann dieser Unterrichtsfilm mit oder ohne Vorkenntnisse (z. B. „Leben in der Steinzeit“ oder „Römer nördlich der Alpen“) eingesetzt werden. Die folgenden Einstiegsmöglichkeiten eignen sich für das 4./5. Schuljahr, z. T. für höhere Klassen; sie sind z. T. fächerübergreifend, z. T. fachbezogen.

Einstiegsmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, ein Foto des Hauses mitzubringen, in dem sie wohnen.

- Beschreibt euer Haus. → Lage, Höhe, Baumaterialien, Anzahl der Räume/Wohnungen und Bewohner ...
- Malt den Grundriss eurer Wohnung auf und erläutert die Funktionen der einzelnen Räume.
- Schildert den Tagesablauf eurer Eltern und euren eigenen. Vergleicht die Ergebnisse und begründet Ähnlichkeiten und Unterschiede.
- Das Wort „Germane“ wird an die Tafel geschrieben. Berichtet, was euch dazu einfällt. → Collage, Folie, Tafel, Pinnwand

Es können auch unterschiedliche Bild-Darstellungen (aus verschiedenen Zeiten) vom Leben der Germanen gezeigt werden.

- Sucht euch das Bild aus, von dem ihr glaubt, dass es der Wahrheit am nächsten kommt. Beschreibt den anderen Schülerinnen und Schülern euer Bild und begründet eure Wahl.

Den Lernenden können auch verschiedene Schrifttafeln vorgelegt werden: z. B. Krieger / Jäger / Bauern / Kleider aus Fell / gewebte Kleider / Städte / Dörfer / Einzelgehöfte / räuberisch / friedfertig / ungebildet / Steinhäuser / Holzhäuser / Zelte / usw.

- Sucht die Schrifttafeln heraus, die eurer Meinung nach germanisches Leben am treffendsten kennzeichnen. Begründet eure Auswahl. (Auf diese Weise kommen Vorurteile und Vorkenntnisse zutage, die mithilfe des Unterrichtsfilms aufgearbeitet werden müssen.)

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Beobachtungs- und Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht, mittel und schwer.

Beobachtungsauftrag vor Beginn der Filmvorführung

Wissenschaftler haben das Leben der Germanen in der Zeit um Christi Geburt rekonstruiert. Berichtet, welche Erkenntnisse aus dem Film sich mit euren Vorstellungen decken und welche nicht. Nennt die Gründe.

Nach der Filmvorführung

Je nach Einstieg werden die Beobachtungen mit den Einstiegserkenntnissen verglichen. Anschließend sollten folgende Themen erarbeitet werden:

- Berichtet, wie und aus welchem Material das germanische Langhaus gebaut wurde.
- Beschreibt die einzelnen Räume und erklärt, welche Funktionen sie hatten.
- Schildert, welche Tätigkeiten die verschiedenen Familienmitglieder verrichteten.
- Beschreibt, wie die Frauen, Männer und Kinder gekleidet waren.
- Erklärt, wovon sie sich ernährten.
- Erläutert, woher wir wissen, wie die Häuser unserer Vorfahren aussahen.

Die Schülerinnen und Schüler können auch einen Brief an ihre Eltern schreiben.

- Stellt euch vor, ihr macht einen Zeitsprung, 2000 Jahre zurück. Ihr seid zu Besuch bei der germanischen Familie in dem germanischen Dorf Berichtet, was ihr erlebt. Erklärt, was ihr als Kinder des 21. Jahrhunderts besonders interessant oder ungewöhnlich findet.

In Klassen mit geschichtlichen Vorkenntnissen:

- Vergleicht die Lebensqualität und den Alltag der Germanen mit dem Leben in einer römischen Stadt oder in einem jungsteinzeitlichen Dorf.
- Überlegt, was wir von unseren Vorfahren übernommen haben. Nennt eure Ergebnisse.
- Unser Alltag ist anders; begründet, ob er leichter oder schwerer zu bewältigen ist.

Noch intensiver lässt sich der Vergleich früher ⇔ heute erarbeiten, wenn die WBF-DVD „**Aus dem Wirtschaftsleben der Germanen**“ hinzugezogen wird.

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Prof. Dr. Adriaan von Müller, Staatl. Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin
Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde, Hamburg
Akad. ORat Uwe Meyer-Burow, Universität Lüneburg (Unterrichtsblatt)

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH